

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

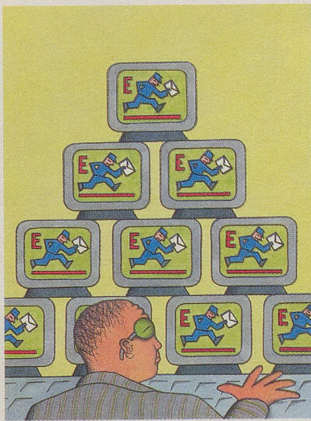
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kommunikation war nicht immer so einfach, wie sie heute zu bewerkstelligen ist. Rauchzeichen, Meldeläufer, berittene Kuriere, ja auch noch der Morsetelegraf standen nicht so ohne weiteres jedermann zur Verfügung. Die ersten Telefonabonnenten verfügten über ein Kommunikationsmittel, das dem Teilnehmer auch ein gewisses Prestige vermittelte. Ebenso konnten die Leute, welche die ersten Radios in Betrieb hatten, mit Bewunderung seitens der Nachbarn rechnen. Bei jenen, welche die ersten Fernsehapparate in Betrieb nahmen, war es genau gleich. Nicht, was man mit dem Gerät machen kann, ist wichtig, sondern dass man es überhaupt hat. Wie verhält es sich mit dem Autotelefon? Kauft man einen Telefax, weil man ihn braucht, oder nutzt man ihn, weil er aus trendigem Kommunikationsbewusstsein heraus nun halt angeschafft worden ist? Und erst der Personalcomputer! Vor lauter Kommunikationshilfsmitteln weiss niemand mehr, was Kommunikation eigentlich ist ...

(Titelbild: Ursula Stalder)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Lécho, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

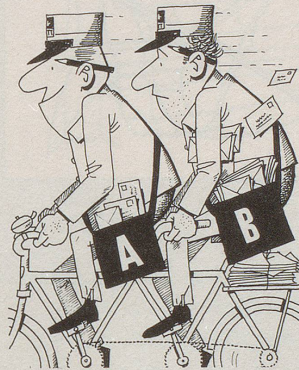
In dieser Nummer

Göpf Egg:

In jedem Jasser steckt ein Matscho

Im Spiel, für dessen Regeln er zuständig ist und als letzte Instanz gilt, kommt der König zwar vor — der oberste Jasser der Schweiz ist es aber auch selbst. Und nicht nur König, sondern fast schon Papst, denn die Lehrmeinungen, welche Göpf Egg auf Anfrage hin verkündet, werden von der gläubigen Gemeinde als unfehlbar akzeptiert. Und dieser päpstliche König steigt nun freiwillig vom Thron!

(Seite 8)



Peter Riederer:

B-Brief-Post — erst Versuch, dann Reglement

Dem pflichtbewussten Fichenbeamten Manfred Fröhlich ist es wirklich dreckig ergangen: Seit seine Fichier Erfahrung nicht mehr gefragt ist, dreht er als Arbeitsloser Däumchen. Doch dieser unselige Zustand fand mit einem Stellenangebot der PTT ein Ende. Fröhlich hat nun die schwierige Aufgabe übernommen, ein System zu entwickeln, durch das A-Briefe von B-Briefen sicher unterschieden werden können.

(Seite 22)

Franz Eder:

... sie sind auch Perfektionisten

Die männlichen Wesen, die zwischen dem 24. 8. und dem 23. 9. geboren sind, haben allen andern Männern etwas voraus: Sie bleiben ein Leben lang, was keiner der andern je sein kann. Jungfrau. Alle in diesem Sternzeichen Geborenen sind ohnehin etwas Besonderes. Wer dies noch nicht bemerkt hat, obwohl er selbst Jungfrau ist oder persönlich eine kennt, sollte diese Wissenslücke nun schleunigst schliessen.

(Seite 46)



Patrik Etschmayer:	Kommunikation im Dornröschenschlaf	Seite 4
Beat Balzli:	Der Grabenkrieg	Seite 6
René Regenass:	Sind einem Monopolbetrieb die Kunden egal?	Seite 14
Markus Frei:	Berliner Hunde wedeln anders	Seite 30
Peter Peters:	Mit dem Autotelefon soweit zufrieden	Seite 37
Ursula Hasler-Gloor:	Patentierete Früchte am Baum der Erkenntnis	Seite 40
Fritz Herdi:	«Signor M., Velo anstellen verboten, Ostermundigen»	Seite 50